

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Neoslawismus ist politisch.

Das geht auch aus vielen Stimmen ruthenischer Zeitschriften und aus Äußerungen ruthenischer Abgeordneter und zum Teil auch slowenischer Abgeordneter der liberalen Partei hervor. Mit Details will ich heute nicht weiter kommen.

Wir sehen somit, meine Herren, die Ziele einer deutschnationalen Politik, die ich ganz offen dargelegt habe und die den Staat erhalten will (Zwischenrufe des Delegierten Dr. Kramár), auf der anderen Seite die Ziele des Neoslawismus, welche den Staat zerstören wollen. Der Unterschied zwischen unserer und der anderen Politik besteht darin: Wir wollen zusammenhalten, wir wollen weiterbauen;

Der Neoslawismus will zerstören und zerlegen.

Wir erblicken ohne jede politische Nebenabsicht in dem Bestehen eines mächtigen Deutschen Reiches und eines starken Österreichs ein Glück für beide und einen Schutz für alle Nationen in Mitteleuropa, eine Bürgerschaft des Weltfriedens.

Die Anhänger des Neoslawismus wollen den Staat zermürben und vor allem Rußland auf Kosten der Monarchie stärken. Sie wollen das Deutschtum in Österreich schwächen, in der richtigen Voraussicht,

daß auch das Schicksal dieses Staates besiegelt wäre, wenn die Deutschen als staatsershaltender Faktor nicht mehr in Betracht kämen.

Und nun, verehrter Herr Kramár, erlauben Sie mir noch eine persönliche Bemerkung Ihnen gegenüber. Wenn Sie, statt einem Phantom nachzujagen, einem unausführbaren Problem, mit dem Feuer Ihrer Leidenschaft sich bemüht hätten, die Notwendigkeit eines Waffenstillstandes oder gar einer Verständigung der Deutschen mit den Tschechen in Böhmen das Wort zu reden und das zu predigen, wenn dieser begabte Politiker, statt seinen offenen Brief an Adolf Wagner zu schreiben, in welchem er dem Deutschtum in Österreich nahezu jede Bedeutung abspricht und es leugnet, daß die Deutschen in Österreich etwas Wertvolles auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft geleistet haben, wenn, sage ich, dieser begabte Politiker seinen Volksgenossen immer wieder vor Augen gehalten hätte, wie viel die Slawen Österreichs durch die Anlehnung an die Deutschen erreicht haben, dann wäre er vielleicht ebensowenig populär, als er es heute ist, aber er hätte sich den Dank der Nachwelt um so sicherer verdient. Ich gebe gerne zu und jeder, der Dr. Kramár kennt, wird es zugeben,

daß er alles, was er getan hat, aus Liebe zu seinem Volke getan hat.

Das anerkennen auch wir, seine schroffsten Gegner aus dem Jahre 1897. Aber er hat es getan auf dem unrichtigen Wege und mit den unrichtigen Mitteln.

Erlauben Sie mir zum Schlusse noch einige Bemerkungen über den

Trianismus.

Sie haben früher gehört, daß die neoslawistischen Bestrebungen auch auf die Abdrängung der Deutschen vom Meere hingen. Nun wurde